Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 2

Artikel: Aus dem Kt. Schwyz

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dünger-, Flächen- und Zins-Rechnungen wurden mündlich und schriftlich gelöst. Vom nämlichen Leitmotiv der bäuerlichen Lebenskunde waren auch die Aufgaben der Schlußprüfungen getragen. Daß größere Ortschaften, wie z. B. Appenzell oder Oberegg, in der Forbildungsschule den Handwerkerstand berücksichtigen, versteht sich von selbst. Was dem einen recht ist, ist auch dem andern billig. Kritisches Interesse führte den Berichterstatter zum Besuche einer landwirtschaftlichen Schule, um für unsere Verhältnisse sich zu orientieren. Die vergleichende Wertung ergab für uns ein günstiges Resultat, vorab in der Einführung in die landwirtschaftliche Korrespondenz und in das Rechnen. Um so weniger begreifen wir es, wenn hie und da ein renitenter Bauernbursche hochnäsig dieses Entgegenkommen der Schule unterschätzt.

Heute ertönt der Ruf nach landwirtschaftlichem Lesestoff und Buchhaltung. Diese Forderung verlangt ein eigenes Lesebuch, vermehrte Zeit und genügend Geld. Schafft den Kredit her, und man kann die Probe riskieren."

Aus dem Kt. Schwyz.

Vom Bericht über das Erziehungswesen pro 1909/10 folgende Mitteilungen:

a) Schulausgaben. Die 30 Gemeinden verausgabten total 244,715 Fr. 14 Rp.; per Einwohner Fr. 1.81 in Illgau bis Fr. 7.83 in Wollerau und per Schüler Fr. 8.04 in Illgau bis Fr. 56.28 in Wollerau.

b) Schulrats-Sitzungen: 2 in Ruolen bis 15 in Einsiedeln. Ruolen hatte eine gemischte Schule mit 7 Klassen, Einsiedeln 25 Ganztagschulen mit 9 weltlichen Lehrern und 14 Lehrschwestern. — Total 190 Schulratssitzungen im Kanton.

Durchschnittlich traf es auf 1 Einwohner Fr. 4.41 und auf einen Schüler Fr. 26.59 Ausgaben. Unter dem Durchschnitt der Ausgaben per Einwohner stunden 24 Gemeinden und unter dem per Schüler 21 Gemeinden.

c) Schulen und Lehrer: 136 Ganztagschulen und 39 Halbtagschulen, 498 Klassen, 2 geistliche Lehrer, 63 weltliche Lehrer und 111 Lehrschwestern, total 176 Lehrpersonen für 4606 Knaben und 4594 Mädchen.

Weltgeistliche Lehrer hatten die beiden 7 klassigen gemischten Schulen in Bisisthal und Studen, erstere mit 50 Knaben und 27 Mädchen und letztere mit 19 Knaben und 24 Mädchen.

Von den 111 Lehrschwestern besorgten deren 2 siebenklassige Ganztag- und deren 8 siebenklassige Halbtagschulen. Zu den Ganztagschulen gehörten Ruolen mit 23 Knaben und 18 Mädchen und Merleschachen mit 18 Knaben und 8 Mädchen. Die Besoldung in Ruolen betrug 500 Fr., Wohnung, Holz und Garten und die in Merleschachen 600 Fr., Wohnung und Licht. Von den anderen Schwestern hatten 76 2- und mehrklassige, der Rest einklassige Schulen. Im ganzen wirkten 83 Schwestern an Ganztag- und deren 28 an Halbtagschulen.

Von den 63 weltlichen Lehrern besorgten 53 Ganztags- und 10 Halbtagsschulen. Im ganzen Kanton gab es auf 179 Schulen 40 einklassige und auf je eine Lehrkraft 15 siebenklassige Schulen.

d) Besoldung: Der Oberlehrer von Einsiedeln bezog 2150 Fr. und dazu 290 Fr. Rekrutenschule und Orgeldienst und 200 Fr. Alterszulage, keine Wohnung und keine bez. Entschädigung.

Fünf Lehrer von Schwyz, Ibach, Rickenbach und der Oberlehrer von Küßnacht wurden mit 1900 Fr. belöhnt. Dazu gesellten sich bei den 3 Herren von Schwyz je 100 Fr. für Rekrutenschule, je 200 Fr. Alterszulage und 300 bis 390 Fr. für Unterricht an der gewerbl. Fortbildungsschule, für den Lehrer von Rickenbach kamen dazu 100 Fr. Alterszulage und 710 Fr. für gewerbl. Fortbildungsschule, für den von Ibach 150 Fr. Alterszulage und in Küßnacht 80 Fr. für Rekrutenschule und 150 Fr. Alterszulage. All' diese Herren mit diesem Höchsten der im Kanton bezahlten Besoldung besaßen weder Wohnung noch bez. Entschädigung.

Des Weiteren führen wir noch einige Details an:

1870 Fr. Fixum + 50 Fr. Goldau mittlere Knabenschule — 1850 Fr. + 500 Fr. Lachen — 1800 Fr. + 220 Fr. Ingenbohl — jeweilen ohne Wohnung. — Ein Fixum von 1700—1800 Fr. haben 17 Lehrer, wozu da oder dort noch Wohnung und Garten (Goldau) oder Wohnung, Holz und Garten (Arth mittlere Knabenschule) immer aber als Zugemüse Alterszulage 50 bis 200 Fr. und meist eine Entschädigung für Fortbildungsschule, Rekrutenschule ꝛc. z. B. Obere Knabenschule Arth 1750 u. Wohnung, Heizung und Garten u. 150 Fr. Alterszulage u. 830 Fr. gewerbliche Fortbildungsschule, Ingenbohl, mittlere Knabenschule 1700 Fr. u. 130 gewerbliche Fortbildungsschule, Küßnacht mittlere Knabenschule 1700 Fr. u. 300 gewerbliche Fortbildungsschule.

Ein Fixum von 1500—1700 Fr. haben 21 Lehrer nebst Zugemüse in bekannter Form von 50—400 Fr. Freie Wohnung haben von diesen 21 Lehrern 11.

Ein Fixum von 1200—1500 Fr. haben 11 Lehrer, natürlich mit Wohnung und einem Zugemüse von 270—650 Fr.

Ein Fixum unter 1200 zahlt Oberschule Reichenburg (1150 Fr.), mittlere Schule Reichenburg nur 1000 Fr. und untere Schule Bäch 1000 Fr.

Die Lehrschwestern beziehen nebst Wohnung und Holz, ev. Wohnung, Holz und Garten 5—600 Fr., Einsiedeln bezahlt 780 Fr., aber gibt keine Wohnung, und Ingenbohl 400 Fr., dafür haben die Schwestern Wohnung und Kost im Institut.

Wir haben der Besoldungsfrage ausdrücklich etwelche Ausdehnung gegeben und zwar — Gerechtigkeits halber. Wir gönnen dem Lehrer durchwegs heute noch mehr Gehalt, als er hat; denn er stellt meist sein ganzes Können in den Dienst der Schule. Aber eins muß denn doch auch gesagt sein: so schlimm stehen unsere Besoldungsverhältnisse für die Lehrerschaft nicht, wie sie hie und da böswillig hingestellt werden. Wir wünschen vielerorts noch eine recht ordentliche Zulage, — es ist auch 1910 dieser und jener Fortschritt zu verzeichnen — aber ein gerechtes Urteil findet heute schon recht angenehme Lichtpunkte, die man nicht übersehen darf z. B.

a) 1900 u. 100 u. 200 u. 300 = 2500 Fr.
b) 1900 u. 100 u. 200 u. 390 = 2590 Fr.
c) 1900 u. 100 u. 200 u. 210 = 2410 Fr.
d) 1900 u. 100 u. 710 = 2710 Fr.
e) 1750 u. Wohnung, Heizung und Garten u. 150 Fr. u. 830 = über 3000 Fr.
f) 1700 u. Wohnung, Holz und Garten u. 300 u. 200 = über 2500 Fr.
g) 1700 u. Wohnung und Garten u. 100 u. 400 = über 2500 Fr.
h) 1800 u. Wohnung u. 150 u. 610 = über 2700 Fr.
i) 1600 u. Wohnung u. 300 u. 200 u. 690 = 3000 Fr.
k) 1850 u. 200 u. 300 = 2350 Fr.

Wir glaubten, diese paar Details gerechtigkeitshalber anführen zu müssen.

Denn auch in dieser Frage soll Klarheit herrschen und keine unberechtigte Anschwärzung Platz greifen. Wir wünschen sehnlich noch mehr zeitgemäße Hebung der Besoldungen, aber was anzuerkennen ist, soll offen anerkannt werden. Der Kanton Schwyz arbeitet auch auf dem Gebiete des Schulwesens im Zeichen steten und beachtenswerten Fortschrittes. C. Frei.

Und nochmals: „Zur Vergleichung".

(Herbst 1911 in Saulgau.)

Da es gewiß viele Lehrer und Lehrerinnen interessiert, die jetzigen Forderungen in Württemberg bei der 1. Dienstprüfung kennen zu lernen, seien die Aufgaben der kürzlich stattgehabten Prüfung nach den Mitteilungen im „Magazin für Pädagogik" hier wiedergegeben. —

1. Religion. 1. Warum kann die Hl. Schrift nicht die einzige Glaubensquelle sein?

2. Wesen und Beurteilung des Spiritismus.

2. Aufsatz. Thema: Wie gestalten wir unsere Erholungszeit fruchtbar?

3. Schulkunde. 1. Wie ist das Ehrgefühl in der Schule zu pflegen?

2. Die Lehre Zillers über die Konzentration ist darzustellen und zu beurteilen.

3. (Methodik). Die Stellung der Dezimalbrüche im Rechenunterricht.

4. (Hygiene.) Welche Schutzmaßregeln hat man anzuwenden, um das Eindringen der Tuberkelbazillen in den Körper zu verhüten?

4. Naturgeschichte. 1. Es soll der Atmungsprozeß durch Beschreibung der demselben dienenden Apparate erläutert und als Einteilungsgrund der Tierwelt durchgeführt werden.

2. Grundsätze, Vorzüge und Sattenseiten des Linné'schen Pflanzensystems.

5. Geschichte. 1. Wie hat sich König Rudolf I. von Habsburg um das Wohl des Reiches und um die Größe seines Hauses bemüht?

2. Die Neugestaltung Deutschlands durch den Wiener Kongreß.

6. Arithmetik. a. Kopfrechnen. 1. $^5/_{24}$ ist das arithmetische Mittel aus drei Zahlen, nämlich von $^1/_5$, $^3/_8$ und welcher dritten Zahl?

2. Zu einem Stück Tuch, das 16 m lang und $1^1/_2$ m breit ist, braucht man 30 Pfd. Wolle. Wieviel 0,80 m breites Tuch erhält man aus 60 Pfd.?

3. Ein Händler kauft Aepfel ein, immer 250 Stück um $3^1/_2$ M.; beim Verkauf gibt er durchschnittlich für $3^1/_2$ M. nur 175 Stück. Wieviel Prozent gewinnt er auf diese Weise?

4. Was kosten am 16. Mai 1600 M. $5^1/_2$ige Berliner Aktien ohne Coupon zum Kurs 110, wenn die Zinstermine der Januar und der 1. Juli sind?

5. Ein Würfel, dessen Kante 8 cm mißt, wiegt in der Luft 1280 g; wieviel wiegt er im Wasser?

6. Der Inhalt eines Trapezes beträgt 638 qm, die Grundlinien messen 26 m und 32 m; wie groß ist die Höhe?

7. A hat $1^1/_2$ mal soviel Geld als B; A gewinnt von B 24 M. und hat nun das $3^1/_6$fache von dem, was dem B blieb. Wieviel hatte jeder?

8. Ein Herr schenkte einem Armen 2 M. und hatte dann noch 20 mal so viel Pfennige bei sich, als er anfangs Mark hatte. Wie groß war seine Barschaft gewesen?

b. Schriftliches Rechnen. 1. An einem Fußgänger wird ein Baumstamm vorbeigefahren. Der Fußgänger macht, um die Länge des Baumstammes vom vordern bis zum hintern Ende abzuschreiten, 15 Schritte. Er kehrt um und geht jetzt (in derselben Richtung wie der Wagen) wieder dem andern Ende zu. Er braucht jetzt 35 Schritte, um letzteres zu erreichen. Wie lang ist der Baumstamm, und mit welcher Geschwindigkeit bewegt sich der Wagen, wenn der Fußgänger in je 4 Sekunden 5 Schritte zu je $^2/_5$ m macht?

2. Zu der Kaiserglocke im Kölner Dom wurden Geschützrohre verwendet im Gesamtgewicht von 21 300 kg. Wieviel Zinn mußte beim Guß der Glocke